

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

Nr. 125.

Donnerstag, den 24. October

1872.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der aus dem Schuljahre Ostern 1871 bis Ostern 1872 verbliebenen Schulgeldrestanten ist von der Armenversorgungsbehörde durchgegangen worden, und sollen nun die verbliebenen Reste binnen längstens acht Tagen dem königlichen Gerichtsamte hier zur executivischen Beitreibung übergeben werden. Wer daher die Ausspändung vermeiden will, mag seine Reste unverzüglich an die Schulcasse noch berichtigen. Gestundungen oder Erlasse können nicht weiter ertheilt werden.

Großenhain, den 22. October 1872.

Der Stadtrath.
Kunze.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Dieser Tage ist hier in mehrere Baubuden (an der Wildenhainer Straße, beim Gesellschaftshaus und an der Elsterwerdaer Straße) eingebrochen worden, wobei man Maurerschürzen, Jacken, Stiefeln und sonstige Sachen gestohlen hat. Der Polizei ist es gelungen, den Dieb in der Person eines Tuchmachers aus Kamenz zu ergreifen, welcher schon in Döbeln Diebstähle ausgeführt hat und sich auch hier nur zum Stehlen herumtrieb. Von den gestohlenen Sachen wurde der größte Theil wiedererlangt; einige davon waren bei Pfandleihern verpfändet, andere dagegen für billigen Preis verkauft.

Sachsen. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg sind am 20. October von Sibyllenort wieder in Dresden eingetroffen. — Aus Meerane wird dem „Dr. S.“ intem 19. October geschrieben: Rath und Stadtverordnete unserer Stadt haben die Aufnahme einer unkündbaren Anleihe von 200,000 Thlr. bei der Communalbank des Königreichs Sachsen zu Leipzig zu dem Zinsfuße von 5 Procent beschlossen, welche mit $\frac{1}{2}$ Procent pro anno amortisirt werden soll. Die Anleihe hat den Zweck, die Stadtgemeinde hinsichtlich ihrer Schulden bei eintretenden politischen, geschäftlichen und Geldkrisen vor Kündigungen sicher zu stellen und deren allmähliche Tilgung nach einem besonderen Plane zu ermöglichen. Zunächst sollen aus der Anleihe die Handdarlehne und die Kosten für den Schulhausbau zurückgezahlt und bestritten werden, wogegen die etwa verbleibenden 30,000 Thlr. der Stadtgemeinde für künftige Ausgaben reservirt werden sollen. — Am 21. October ist in Meerane der sächsische Gemeindefag, von mehr als hundert Delegirten aus allen Theilen des Landes besucht, zusammengetreten. Zunächst referirte Adv. Dr. Georgi über den Entwurf der revidirten Städteordnung nach den Beschlüssen der zweiten Kammer und wurde bezüglich der Gewinnung des Bürgerrechts nach längerer sehr lebhafter Debatte beschlossen, sich gegen das Erforderniß der „sächsischen Staatsangehörigkeit“ zu erklären und sich dahin auszusprechen, daß dafür gesetzt werde: „deutsche Reichsangehörigkeit“; auch soll die Beseitigung des von der zweiten Kammer beibehaltenen Unterschieds zwischen der Berechtigung und Verpflichtung zum Bürgerrechte beantragt werden. Nachdem noch fünf andere Punkte der revidirten Städteordnung zur Verathung gebracht worden waren, bildete ein Festmahl

und eine im Schützenhause arrangirte Abendunterhaltung den Schluß des ersten Tages. — Die „L. Ztg.“ berichtet aus Leipzig: Der am Sonntage Nachmittags 4 Uhr auf der Wiese im Pfaffendorfer Fetzviehhofe aufgestiegene Luftballon, welcher mit drei Personen besetzt war, ist 5 Uhr 20 Minuten zwischen Deltßsch und dem Dorfe Roitzsch niedergegangen und nicht der geringste Unfall dabei vorgekommen. Die höchste Höhe, welche der Ballon erreicht hat, ist 6000 und einige 100 Fuß gewesen und die niedrigste Temperatur 6 Grad Wärme. Ungeheure Menschenmassen hatten sich auf den Rosenthalwiesen und in der Nähe des Fetzviehhofes aufgestellt, welche das schöne Schauspiel bei herrlichem Wetter genossen.

Preußen. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Gesekentwurf vorgelegt, wonach die laut Art. 4 des Friedensvertrages von Frankreich zurückzahlenden Deposita der Gemeinden, Departements, öffentlichen Anstalten, Sparkassen etc. in Elsaß-Lothringen, zusammen etwa 39 Millionen, auf die Elsaß-lothringische Landeskasse zur Verwaltung übertragen werden. — Das Kriegsministerium hat unterm 12. October darauf hingewiesen, daß nach Herstellung der militärischen Freizügigkeit für das ganze deutsche Reich die Entlassung von Mannschaften und deren Abfindung mit Verpflegung, unter den regulativmäßigen Voraussetzungen, fortan auch nach sämtlichen Staaten des Reichs stattfinden darf. — Das Herrenhaus hat in seiner Sitzung am 22. October die Präsidentenwahl vorgenommen. Graf Otto Stolberg erhielt 84, Fürst Putbus 81 Stimmen. Ersterer hat die Wahl angenommen. — Im Abgeordnetenhaus legte der Finanzminister den Staatshaushaltsetat für 1873 vor, welcher ca. $6\frac{1}{2}$ Millionen Thaler Nettoüberschuß aus Betriebsverwaltungen aufweist. Der Etat für 1873 weist eine Einnahme nach von 206,608,642 Thlr. (über 19 Millionen mehr als der des Vorjahres) und eine Ausgabe von 183,180,970 Thlr. als Ordinarium und 23,521,726 Thlr. als Extraordinarium, wovon die Regierung 7,760,000 Thlr. für Schuldentilgung, $4\frac{1}{2}$ Mill. für die Provinzialfonds, 2,215,000 Thlr. als Wohnungszulage für die Civilbeamten, $\frac{1}{2}$ Million für die Elementarlehrer und entsprechende Summen für die Universitäten und Schulen verwenden will.

Schweiz. Eine am 20. October in Olten abgehaltene große Volksversammlung hat sich für Revision der schweizerischen Bundesverfassung ausgesprochen. — Der englische Gesandte in Bern hat dem Nationalrath Stämpfli für seine unermüdete Thätigkeit als Mitglied des Schiedsgerichts in der Alabamafrage den besonderen Dank der Königin ausgesprochen.

Frankreich. Die „Union“ veröffentlicht ein Schreiben des Grafen v. Chambord an den Deputirten de la Rochette, welches ausführt, daß die republikanischen Ideen zur socialen Anarchie führen werden, und erklärt, die gemäßigte Republik sei eine Illusion. Das Familienhaupt der Bourbonen sagt in diesem Schreiben: Wolle Frankreich die innere Ordnung aufrecht erhalten und die Beziehungen nach Außen wiederherstellen, so müsse es zur traditionellen Monarchie zurückkehren; diese allein sei conservativ. Das Schreiben erwähnt dann die jüngsten Pilgerfahrten, welche das Wiedererwachen des katholischen